

Jahren wurde er konfirmiert. Prinz Wilhelm studierte hauptsächlich die Kriegswissenschaft. Nach der Schlacht bei Leipzig trat er ins Heer ein und erhielt in der Schlacht bei Bar sur Aube in Frankreich die Feuertaufe. Zum Lohne für seine Unererschrockenheit verlieh ihm der Vater das eiserne Kreuz. Unter des Prinzen Oberbefehl wurde im Jahre 1849 der badische Aufstand gedämpft. Da Friedrich Wilhelm IV. keine Kinder hatte, so folgte ihm sein Bruder in der Regierung. Wilhelm I. hat über zwei Jahre als Prinzregent regiert; als König herrscht er seit dem 2. Januar 1861. Gleich nach seiner Thronbesteigung verbesserte er das Heerwesen. Er hat drei Kriege geführt: den deutsch-dänischen, 1864, den preußisch-österreichischen, 1866, und den deutsch-französischen, 1870/71. Aus diesen Kriegen ging er siegreich hervor und gewann 1866 für Preußen drei Provinzen: Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Rassau (Verbindung des kleinen westlichen mit dem größern östlichen Teile der Monarchie) und 1871 für das deutsche Reich das Reichs-  
 1871 land Elsaß-Lothringen. Am 18. Januar 1871 wurde er zu Versailles bei Paris zum Kaiser des deutschen Reiches ausgerufen. Den 11. Juni 1879 feierte er das Fest der goldenen Hochzeit, an welches viele Stiftungen erinnern (Wilhelm-Augusta-Stiftungen); den 2. Januar 1886 das Fest des 25jährigen Jubiläums als König; den 1. Januar 1887 das Fest des 80jährigen Militär-Jubiläums.

Wilhelm I. ist ein stattlicher Mann und ein Mann von christlicher und echt deutscher Gesinnung. Aus seinem Leben leuchten besonders folgende Tugenden hervor: Elternliebe, Gottvertrauen, Pflichttreue, Heldenmut und Dankbarkeit. An ihm erfüllt sich der Spruch der heiligen Schrift: „Ein hohes Alter ist eine Ehrenkrone“ (Drei Kronen). Die Geschichte nennt Kaiser Wilhelm „den Siegreichen“ und den „Wiederhersteller des deutschen Reiches“ (Rudolf von Habsburg).

l. No. 250: Wilhelm I. 251: Die Thronbesteigung Wilhelms I.

#### 24. Die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches.

Preußen groß und Deutschland einig und stark gemacht zu haben, ist hauptsächlich das Verdienst Wilhelms I. und seiner weisen Ratgeber, insbesondere des Staatsmannes von Bismarck, des Kriegsministers von Roon und des Schlachtendankers Moltke. Betreffs der Durchführung der neuen Heereseinrichtung, welche König Wilhelm gleich nach seiner Thronbesteigung begann, wurde eine Einigung mit dem Landtage nicht erzielt. Der König berief im Herbst 1862 zum ersten Minister Otto von Bismarck-Schönhausen, einen gewandten und entschlossenen Mann, dessen fester Wille war: die